

Bericht des Kulturamtes 1. Halbjahr 2011

Kulturausschuss am 26.5.2011

1. Internationales Klezmerfestival Fürth: Intermezzo 11. - 13. März 2011

- 6 ausverkaufte Konzerte, Workshops, Brunch
- 63 % der Kosten wurden durch Einnahmen gedeckt!
Leider sind durch den Wegfall des Freianschlags der DSM mehr Kosten angefallen

2. Made in...Die Kultur-und Kreativlandschaft NürnbergFürthErlangenSchwabach 1. – 17. April 2011

- Großraumfestival mit Zielrichtung: Vernetzung von Kultur und Wirtschaft, Aufzeigen der Bedeutung der Kreativwirtschaft, Sichtbarmachen der gegenseitigen Abhängigkeiten von Kultur und Wirtschaft
- CLINC (m. tägl. wechselndem Programm mit Unterhaltung, Information, Diskussion), Boberg-Rahmen, Kreativzonen: Druckerei und Gärtnerei, Let's talk about money, Beratungsangebote
- Nachhaltiger Impuls für die Kreativszene: in der ehemaligen Kinderklinik sind bis zum Abriss Arbeitsräume geschaffen, die Vernetzung wurde durch „made in...“ installiert
- Das Konzept der Performance „Let's talk about money“ wird mit jeweils lokalen Teilnehmern in anderen Städten neu aufgelegt werden.
- Vernetzung der Verwaltung: Kultur- und Wirtschaftsreferat

3. 17. Internationales Figurentheaterfestival 13. – 22. Mai 2011

- 3.500 BesucherInnen (2007: 2.100 / 2009: 3.900 m.3 Vorst.i.Stadtth.)
- 17 Vorstellungen (2007: 13, 2009 18 Vorstellungen)
- 2 Vorstellungen im Stadttheater
- Open-air-Eröffnung auf dem Kulturforums Vorplatz
- Festivalgäste kommen vermehrt auch aus Erlangen und Nürnberg
- Über 50 % erwirtschaftete Mittel (Eintritte, Sponsoren, Zuschüsse)
- Sponsoren: Siemens AG, Sparkasse, Hotel Mercure

4. Salsa Camp 10. - 11. Juni 2011

- Workshops ausgebucht
- Wieder Open-air –Intro auf dem Kulturforums Vorplatz
- Internationale DozentInnen aus NL, PL, E, A und D

5. Parklesungen

- 15. / 17. / 19. / 21. (Freilichtbühne) Juli 2011

6. Soiree im Schloss Burgfarrnbach

- Abonnentenstand bei Saisonbeginn: 92
Entwicklung der Abonnementauslastung:
 - 2003/04: 30 Abos = 32 %
 - 2004/05: 40 Abos = 42 %
 - 2005/06: 53 Abos = 56 %
 - 2006/07: 60 Abos = 64 %
 - 2007/08: 74 Abos = 79 %

- **2008/09: 79 Abos = 84 %**
- **2009/10: 89 Abos = 95 %**
- **2010/11: 92 Abos = 98 %**

- Mit dem freien Verkauf sind die Konzerte **immer ausverkauft**.
Dies bedeutet in den letzten Jahren immer eine **Auslastung von 100 %**.

7. Im Herbst:

- DuettbiennaleKulturforum 17. – 20. November
- LesArt nach 15 Mal nicht mehr, sondern das für Fürth zugeschnittene und die Fürther Aktivitäten bündelnde neue Format: **Lesen! 20.-29.April 2012**
- Statt der zusammengelegten Kulturförderpreis und Joseph-Peter-Kleinert Preise werden dieses Jahr nur letztere vergeben. Die Preisvergaben erfolgen in Absprache mit dem Theaterverein künftig im jeweils 2jährigen Turnus, sodass jedes Jahr eine Preisverleihung stattfindet, die dann auch eine bewältigbare Länge hat.

Allgemein

O.g. Projekte und das, was durch die Impulse und Initiativen des Kulturamtes an Vernetzungen und Kooperationen in Fürth angestoßen wurde, zeigt das mehr als überdurchschnittliche Engagement des Kulturamtteams. Leider muss erneut darauf hingewiesen werden, dass die Belastung der Kolleginnen und Kollegen aus Personalfürsorgegründen so nicht vertretbar ist. Maßgeblich ist dies verstärkt worden durch die Kürzung um eine halbe Stelle. Das Kulturamt der Großstadt Fürth ist derzeit mit 3,2 Stellen – ohne Sekretariat (!) – ausgestattet. Mit diesem Personal werden weltweit anerkannte Festivals (Klezmer, Figurentheater) geplant und durchgeführt, werden Abend- und Wochenenddienste geleistet, werdender Parteiverkehr sowie Dienstleistungen für die Kulturschaffenden abgedeckt, die Kulturförderung mit ihren Verwendungsnachweisen sowie sämtliche Steuerangelegenheiten bewältigt. Bedenkt man, dass immer auch Urlaubs- und Krankheitszeiten, Kinderbetreuung und Überstundenabbau abgehen, ist das Kulturamt faktisch nur mit 2 Personen besetzt und damit unvertretbar unterbesetzt.

Es wird deshalb dringend an die Politik appelliert, in den nunmehr schon absehbaren finanziell besseren Zeiten nicht nur wieder Schulen und Straßen zu sanieren, sondern auch den Kultureinrichtungen wieder die Ausstattung zukommen lassen, die sie nicht am langen Arm verhungern lässt.

Claudia Floritz
26.5.2011